Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1877

110 (10.5.1877)

Visual Library

Beilage zu Nr. 110 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. Mai 1877.

Deutschland.

A. Berlin, 7. Mai Die drei Reserve-Landwehrbataillone in Elsaß-Lothringen, die schon vor längerer Zeit errichtet worden, haben jetzt die Nummern 97, 98 und 99 erhalten, so daß man hieraus auf die Errichtung drei neuer Füsilierregimenter zu schließen berechtigt ist, die dann jene Nummern erhalten werden, die bisher noch nicht ausgefüllt waren, indem auf die preußischen Regimenter bis 96 die sächsischen Regimenter von Nr. 100 an folgen. Die drei neuen Regimenter werden in Elsaß-Lothringen bleiben, so daß alsdann 15 Infanterieregimenter nebst entsprechender Kavallerie und Artillerie in den Reichslanden garnisoniren, und das Mißverhältniß zwischen der deutschen und französischen Truppenmacht an den beiderseitigen Grenzen als einigermaßen ausgeglichen betrachtet werden kann.

Im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sind jetzt Ausführungsbestimmungen für das Fischereigesetz für die östlichen Provinzen Preußen, Pommern Brandenburg und Posen ausgearbeitet worden und werden nunmehr binnen Kurzem publizirt werden und in Kraft treten. Das Gesetz datirt bekanntlich vom 30. Mai 1874. Wenn diese Ausführungsbestimmungen erst jetzt nach drei Jahren zur Publizirung gelangen, so hat dies darin seinen Grund, daß an dem Erlaß derselben die verschiedensten Verwaltungsressorts betheiligt waren und unter diesen zunächst eine Einigung über die in den Ausführungsbestimmungen zu verfolgenden Prinzipien erfolgen mußte.

Die Ausarbeitung des Entwurfs für die Wassergesetzgebung ist jetzt im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten so weit gefördert worden, daß dieser Gesetzentwurf gegen den Herbst hin voraussichtlich den Plenarberathungen des Kollegiums dieses Ressorts unterbreitet werden wird und daß Aussicht vorhanden ist, daß dem preußischen Landtage in der diesjährigen Herbstsession noch diese Vorlage zur endgiltigen Berathung zugehen wird. Bei den Schwierigkeiten, welche gerade auf diesem Gebiete der Gesetzgebung bestanden haben, ist es ein hocherfreuliches Zeichen, daß dies Gesetz nunmehr bis zu dem angedeuteten Stadium gelangt ist. In Betreff des Jagdgesetzes ist man jedoch noch nicht so weit vorgeschritten und noch nicht über das Stadium der Vorberathungen hinausgekommen. Alle darüber hinausgehenden Mittheilungen sind als verfrüht zu bezeichnen.

Die Militär-Brieftauben-Stationen in Metz, Köln und Straßburg, welche unter die Leitung des hiesigen Ingenieurkomite's gestellt sind und welche bereits eine recht ansehnliche Zahl von Brieftauben aufzuweisen haben, werden in diesem Jahre noch eine wesentliche Erweiterung erfahren. Wie wir hören, liegt es auch in der Absicht, noch an anderen Orten, als an denen sie bereits bestehen, derartige Einrichtungen zu treffen, da die Vortheile, welche diese Thiere in Kriegszeiten in militärischer Beziehung gewähren, in dem letzten Kriege sich so evident erwiesen haben, daß sie über alle Zweifel erhaben sind. Namentlich sollen unter den auszuwählenden Orten, an denen solche Brieftauben-Stationen errichtet werden sollen, sich Festungen in den westlichen Provinzen, wie auch in Schlesien befinden.

Die Zahl der zur Disposition gestellten und verabschiedeten Stabsoffiziere und Hauptleute der Infanterie und Jäger des deutschen Heeres mit Ausnahme von Sachsen, Württemberg und Bayern belief sich im Jahre 1876 auf 2143. Davon entfielen auf das erste Armeecorps 102, auf das zweite 127, dritte 354, vierte 262, fünfte 207, sechste 216, siebente 91, achte 116, neunte 60, zehnte 178, elfte 310, vierzehnte 114 und fünfzehnte 6. Von diesen 2143 Offizieren waren 412 seit 1 bis 3 Jahren, 387 seit 4 bis 6 Jahren, 517 seit 7 bis 10 Jahren und 827 seit einer größeren Zahl von Jahren aus dem Dienst geschieden. Es befanden sich unter ihnen 23[illegible] im 30. bis 40. Lebensjahre, 527 im 41. bis 50., 314 im 51. bis 55. Jahre und 1069 in einem höheren Lebensalter. Von ihnen waren 66 Regimentskommandeure, 778 Bataillonskommandeure, 1038 Kompagniechefs und 261 Premierlieutenants im aktiven Dienst. Von dieser Zahl von Offizieren waren 1147 im Mobilmachungsfall wegen Kränklichkeit oder aus anderen Ursachen zu jeder Verwendung ungeeignet, 760 geeignet zur Verwendung bei Behörden und im Garnisonsdienst und endlich 236 noch bei den Feldtruppen verwendbar. Diese 236 zur Verwendung bei den Feldtruppen geeigneten Offiziere vertheilen sich bei einer Mobilmachung auf das Gardecorps, das erste bis einschließlich elfte und das vierzehnte Armeecorps, so daß von den 236 für eine Verwendung bei Feldtruppen als geeignet erkannten Offizieren durchschnittlich 18 auf ein Armeecorps entfallen.

‡ **Straßburg**, 7. Mai. Wie in meinem letzten Berichte erwähnt, war der Empfang des Kaisers in Hagenau ein nicht minder herzlicher wie der hiesige. Mehr als 80 Bauernsöhne gaben dem kaiserlichen Wagen vom Bahnhofe zum Paradeplatze das Ehrengeleite zu Pferde. Die Tracht jener Gegend ähnelt in Vielem der schmucken Tracht Ihres freundlichen Hanauerländchens. Von Hagenau aus machte der kaiserliche Sonderzug nur in Niederbronn, Bitsch, Saargemünd, St. Avold und Falkenberg Halt. In diesen sämmtlichen Ortschaften liegen Garnisonen, welche an den Bahnhöfen in Paradeaufstellung standen und von dem Kaiser gemustert wurden. In Bitsch empfing der Oberregierungsrath v. Reitzenstein, als Vertreter der z. Z. unbesetzten Bezirkspräsidenten-Stelle, den Kaiser, während der Präsident des Unter-Elsaß, Hr. Ledderhose, sich von Seiner Majestät verabschiedete. Auch an den Bahnhöfen, wo kein Halt gemacht wurde, standen die Schulkinder und Ortsbehörden zur Begrüßung bereit. Fast überall hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. — Seine Majestät hat für die hiesigen Armen 1000 Mark dem Armenrathe überweisen lassen. — Bei dem Festaktus in der Universität, am Jahrestage des fünfjährigen Bestehens derselben, ist Seitens der juristischen Fakultät der Großh. badische Ministerialpräsident a. D., Freiherr Franz v. Roggenbach, zum Doktor der Rechts- und Staatswissenschaft honoris causa promovirt worden. Bekanntlich war Herr v. Roggenbach von Seiner Majestät dem Kaiser bei der Gründung der hiesigen Universität mit der Organisation derselben beauftragt worden. In dem Doktordiplome de dato 2. Mai 1877 heißt der betreffende Passus: „Virum de patria optime meritum, qui Alsatiae feliciter recuperatae universitatem litterarum etc. etc. jussu imperatoris nostri augustissimi ex universi populi desiderio ad novam vitam resuscitavit. — Heute gelangte hieher die Kunde von der Allerhöchsten Genehmigung der Erweiterung des Metzgerthores. Es wird endlich hiedurch eines der stärksten Verkehrshindernisse unserer Stadt beseitigt.

Großbritannien.

⁂ **London**, 7. Mai. Die Antwort Graf Derby's auf das russische Rundschreiben findet volle Zustimmung in regierungsfreundlichen englischen Blättern. Die „Morning Post" sagt: „Die Depesche ist in Ausdrücken uneingeschränkter Verurtheilung abgefaßt. Wir haben in der That selten ein diplomatisches Schriftstück gelesen, welches eine so kräftige und strenge Sprache führte... Die Bedeutung dieser Depesche kann nicht verkannt werden. Zum ersten Male im Laufe dieser langen und hinausgezogenen Verhandlungen sagt Großbritannien Rußland offen, daß es der ruchlose Störenfried Europa's, der gewaltsame Verletzer der heiligsten internationalen Verträge ist. So weit Großbritannien in Betracht kommt, wird Rußland in der im diplomatischen Verkehr denkbar stärksten Sprache davon in Kenntniß gesetzt, daß seine Philantropie Schwindel, seine Entrüstung ein falscher Vorwand und sein Kreuzzug zur Erlösung unterdrückter Christen eine bösartige und unentschuldbare Verletzung eines Vertrages ist, dessen Innehaltung es mit den feierlichsten Versprechungen gelobt hat."

Geradezu enthusiastisch spricht sich der „Daily Telegraph" über dies „männliche, furchtlose Schriftstück" aus und fährt dann fort, daß die Politik Englands in dem jetzt schwebenden Streite von Fall zu Fall unterschieden werden müsse und von der Haltung anderer Mächte, besonders Oesterreichs, abhänge. Ein Fall würde aber England sofort zur Kriegserklärung gegen Rußland zwingen, und das sei eine Bedrohung Konstantinopels. Darüber sei ganz England einig. Streitig sei nur, ob Vorbereitungen für solchen Fall schon jetzt getroffen werden sollten oder erst später. „Daily Telegraph" empfiehlt natürlich ersteres.

Einen weniger verdammenden Ton als die vorhergehenden beiden Blätter schlägt „Standard" gegen Rußland an, doch spricht auch ihm Lord Derby ganz nach dem Herzen. Wäre es möglich gewesen, so würde „Standard" lieber gesehen haben, daß die englische Regierung geschwiegen hätte, durch seine Berufung auf Europa's Zustimmung habe Fürst Gortschakoff aber selbst jene Zurechtweisung auf sich herabgezogen. Ihr ernstester Theil sei der, in welchem darauf hingedeutet werde, die Kriegserklärung sei eine direkte Verletzung des Vertrages von Paris.

Durchaus unzufrieden mit Lord Derby's Schriftstück ist dagegen „Daily News". Sie befürchtet durch sein Erscheinen im gegenwärtigen Augenblick eine weitere Erhitzung der Leidenschaften und findet, daß der auf der Hand liegende Einwurf, den diese „zornige und vorzeitige Verkündigung" hervorrufe, der sei, weßhalb Lord Derby, wenn das Benehmen Rußlands seiner Ansicht nach so wenig zur Erreichung der Konferenzzwecke beitrage, denn selbst so hartnäckig das Einvernehmen der Mächte zerstört und in seiner Wirkung gehemmt habe?

Die „Times" billigt die Fassung der Depesche vollständig, da eine Einsprache gegen Rußlands Vorgehen erforderlich geworden. Lord Derby habe sie mit Festigkeit und Würde gemacht.

Badische Chronik.

Pforzheim, 7. Mai. Der „Pforzh. Beobachter" meldet: Gestern Abend machte in einem Anfall von Melancholie der frühere, 51 Jahre alte, kinderlose Fabrikant K. durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende.

♆ Heidelberg, 7. Mai. Gestern beging der hiesige Turnverein unter Antheilnahme der Abgesandten anderer badischen und außerbadischen Vereine die Jubiläumsfeier des an Ostern 1847 für die Leitung des Turnwesens von Basel hierher berufenen Dr. Karl Waßmannsdorff mit einem Fackelständchen und daran sich schließenden Bankett. — Das hiesige Theaterkomité ist mit den Mitgliedern der Mannheimer und Darmstadter Bühne wegen während des Sommer-Halbjahres periodisch zu veranstaltenden Opern übereingekommen und soll am 11. d. die erste dieser wöchentlichen Vorstellungen statthaben. Hoffentlich finden diese, den Leistungen der Künstler entsprechend, lebhafteren Besuch als die Darstellungen der z. Z. hier gastirenden Chansonettengesellschaft „Allemannia". — Am 3. d. hatte das Schöffengericht über eine Hochstaplerin zu urtheilen, welche vor einigen Monaten verschiedene hiesige Gewerbtreibende durch die Vorspiegelung von fingirten Aufträgen Seitens angesehener Einwohner um die darauf hin empfangenen Waaren geprellt hatte; die Thäterin, welche sich als eine hier dienende Magd entpuppte, büßt ihre Handlung mit mehrwöchentlichem Gefängniß.

η Lörrach, 7. Mai. Zur diesjährigen Musterung, welche in der Zeit vom 19. bis 23. April dahier stattfand, waren geladen 963 Stellungspflichtige. Gefehlt haben 97. Also anwesend 866. Tauglich befunden wurden 306, in die Reserve Kl. 1 kamen 68, Kl. 2 15, dauernd untauglich sind 92, zurückgestellt sind 385. Die Loosung war am 24. April, dazu erschienen Berechtigte des laufenden Jahrganges 410, aus früheren Jahren 3, zusammen 413. Unter den Gemusterten befanden sich 310, die in der Schweiz sich aufhalten und sich gemäß des § 24 Z. 3 der Ersatzordnung hierher überweisen ließen. — Das Salzwerk Wyhlen, das der Ungunst der Zeiten zum Opfer fiel, soll nun am 1. Juni versteigert werden. Das große Anwesen besteht aus 1) der Sodafabrik mit Verwaltungsgebäude, dem Laboratoriumhaus und Werkstätten, Kalksteinbruch, Ackerland; 2) der Schwefelsäure-, Sulfat- und Salzsäure-Fabrik; 3) der Steinsalz-Schachtanlage; 4) der Direktorwohnung; 5) circa 216 Ar gesonderte Feldgüter. Der gerichtliche Anschlag beträgt 642,700 M. — Gestern Nachmittag hielt Herr Landes-Thierarzt Lydtin, welcher wegen der in Kandern projektirten Hengststation in unserer obern Gegend verweilte, den Bitten mehrerer Pferdebesitzer entsprechend und im Hinblick auf die Fohlenaufzucht-Weide, die die Gemeinde Gersbach mit ihrem den gemeinnützigen und zeitgemäßen Forderungen volle Rechnung tragenden Bürgermeister Meier mit Anfang des nächsten Frühjahrs ins Leben rufen wird, einen lichtvollen, ausgezeichneten Vortrag über Aufzucht der Fohlen. — Die beiden Maitage (2. und 3), welche auch hier und im Rebland starken Reif und Eis brachten und zu ernsteren Befürchtungen Anlaß gaben, haben, wie sich jetzt herausstellt, lange nicht so arg gehaust, als man anfänglich glaubte. Die Reben haben in den Niederungen etwas gelitten, auch Kirschen; in den hohen Lagen, wo die Reben noch sehr zurück sind, gar nicht. Zudem wird, wenn die erhaltenen und verschonten Schößlinge und Blüthen alle zur Frucht kommen, der Segen des Jahres ein sehr reicher werden. Die Futtergewächse stehen vortrefflich, die Witterung ist wieder warm und regnerisch.

≌ Vom Bodensee, 6. Mai. Die Erderschütterung, welche man am vorigen Mittwoch Abends in mehreren Kantonen der Schweiz wahrnahm, wurde auch in der Nähe von Stockach und Meßkirch etwa 15 Minuten vor 9 Uhr Abends beobachtet. Die Richtung war anscheinend horizontal von Ost nach West. In einzelnen Gebäuden sollen Leuchter vom Tische herabgefallen und eingerahmte Bilder in schwingende Bewegung gerathen sein. Dem Erdbeben ging am Morgen des 2. Mai eine so beträchtliche Abkühlung der Atmosphäre voraus, daß in den nördlich und hoch gelegenen Orten des Seekreises die Quecksilbersäule des Thermometers bis unter den Gefrierpunkt (— 2 Gr. R.) herabfiel. Gleichwohl hat die Vegetation nur unerheblich gelitten. Die Wintersaaten berechtigen nach wie vor zu den schönsten Erwartungen. Die Reben sind unversehrt geblieben, da dieselben in ihrer Entwicklung noch nicht weit vorangeschritten. Auch ist bald darauf wärmere Witterung eingetreten, und die im südlichen Europa — von der Westküste des Schwarzen Meeres bis nach Portugal — nunmehr erfolgte barometrische Depression macht es in der That wahrscheinlich, daß für die nächstfolgenden Tage Regen und Sturm abwechselnd die Oberherrschaft behalten werden. — Der weitere Verlauf des russisch-türkischen Konflikts und die Sperrung der Getreideausfuhr aus dem Schwarzen Meer haben in dem Getreidehandel allenthalben große Aufregung hervorgerufen und in Folge dessen machte der Aufschlag rapide Fortschritte. Die Preise für sämmtliche Getreidearten verfolgen daher noch immer eine steigende Tendenz.

Vermischte Nachrichten.

♂ Paris, 5. Mai. Ein spanischer Abenteurer, Namens Marquis Villarasan, welcher unter der Maske legitimistisch-klerikaler Gesinnungen hier eine Reihe der großartigsten Betrügereien verübte, mit Hilfe des Pfarrers der Kirche Saint-Germain-l'Auxerrois, Abbé Brettes, der in dem ganzen Handel, obgleich, wie aus den Akten hervorgeht, an den dunkelsten Intriguen des Jesuitenordens betheiligt, die unsäglichste Leichtgläubigkeit an den Tag gelegt hat, eine sogenannte »Fédération catholique« und unter dieser geheimnißvollen Aegide eine ganze Reihe katholischer Cooperativgesellschaften für Bäcker, Fleischer, Wäscherinnen u. s. w. gründete, deren Einlagen sämmtlich in seine Tasche flossen, zuletzt mit der Konzession einer Eisenbahn Jaffa-Jerusalem den Betrug im Großen trieb und eine Menge klerikaler Gimpel mit sehr bedeutenden Geldsummen in sein Netz lockte, dieser angebliche Marquis Villarasan (denn auch seine Identität und Vergangenheit konnte nicht genau festgestellt werden) ist heute von dem Pariser Zuchtpolizeigericht zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die Papiere dieses raffinirten Betrügers müssen nach einigen Proben, die im Prozesse zur Verlesung gelangten und über den direkten Verkehr des Mannes mit dem Vatikan (Kardinal Antonelli) und dem Jesuitenorden keinen Zweifel lassen, äußerst interessant sein; leider beschränkten sich die von dem Gerichtshofe und der Staatsanwaltschaft zugelassenen Verlesungen nur auf einige aus dem Zusammenhang gerissene und daher oft unverständliche Fragmente, aus denen man blos errathen kann, daß Villarasan zum Vermittlen zwischen Rom, den spanischen Karlisten und den katholischen Bonapartisten, ja sogar auch der Kaiserin Eugenie ausersehen war. Er selbst ist jedenfalls eines der abgefeimtesten Exemplare der internationalen Gaunerwelt.

(Gortschakoff's französischer Sprachmeister.) Es dürfte von Interesse sein, zu wissen, daß der gegenwärtige russische Reichskanzler, Fürst Gortschakoff, die französische Sprache von einem Professor erlernt hat, welcher mit seinem wahren Namen Marat hieß und nicht mehr und nicht weniger als der Bruder des berüchtigten Konventsmitgliedes war, welches während der ersten französischen Revolution sein Leben durch die Hand Charlotte Corday's geendet hat. Der Professor Marat lehrte die französische Literatur am Lyceum von Tscharskoje-Selo, wo Alexander Michailowitsch Gortschakoff erzogen wurde. Da aber der Name Marat bei Hofe in sehr üblem Rufe stand, mußte der Professor auf ausdrücklichen Befehl der Kaiserin Katharina seinen Namen ablegen und sich Boudry nennen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 8. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Mai-Juni 269.50, per Sept.-Okt. 240.—. Roggen per Mai 175.—, per Mai-Juni 173.—. Rüböl loco 66.50, per Mai-Juni 66.20, per Sept.-Okt. 67.—. Spiritus loco 53.80, per Mai-Juni 54.50, per Aug.-Sept. 57.80. Hafer per Mai 163.—, per Mai-Juni 159.50. Trübe.

Köln, 8. Mai. (Schlußbericht.) Weizen matter, loco hiesiger 30.—, loco fremder 28.—, per Mai 27.85, per Juli 27.70. Roggen loco hiesiger 24.—, per Mai 17.—, per Juli 17.80. Hafer loco hies. 18.—, per Mai 17.—, per Juli 18.45. Rüböl —, loco 35.40, per Mai 34.80, per Oktbr. 35.10.

Hamburg, 8. Mai. Schlußbericht. Weizen matt, per Mai-Juni 260 G., per Juli-August 255 G., per Sept.-Okt. 246 G. Roggen per Mai-Juni 179 G., per Juli-August 175 G., per Sept.-Okt. 175 G.

Bremen, 8. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.70 b., per Mai 12.70, per Juni 13.—, per Juli 13.10, per August-Dezember 13.70 b. Fester.

Mainz, 8. Mai. Weizen per Mai 28.10. Roggen per Mai 19.45. Hafer per Mai 17.60. Rüböl per Mai 35.90.

CL. Paris, 7. Mai. (Börsennachricht.) Die englische Antwort auf das Gortschakoff'sche Rundschreiben rechtfertigt in ihrem strengen und schonungslos absprechenden Ton durchaus den beunruhigenden Ruf, der ihr schon seit einigen Tagen vorausging, und gibt neuen Besorgnissen wegen eines weiteren Umsichgreifens des orientalischen Krieges Raum. Sie versetzte die hiesige Börse in tiefe Niedergeschlagenheit. Schluß sehr matt: 5proz. Rente 101.87 und im Nachgeschäft 101.70, 3proz 66.62, Italiener 62.25 mit 1½ Fr. Baisse, österr. Goldrente 53¼ offerirt, dagegen türkische Werthe auffallend ruhig: türkische Rente 8.05, Banque ottomane 320, Egypter 150, Suezaktien allerdings sehr flau, 593. Das Geschäft beschränkt sich immer mehr auf die Staatspapiere; Bank- und Eisenbahn-Werthe finden beinahe gar keine Beachtung: Foncier 560, Mobilier 123, span. Mobilier 388, Franco-Italienne 385, österr. Staatsbahn 425, Lombarden 146.

† Paris, 8. Mai. Rüböl per Mai 91.—, per Juni 92.20, per Juli-August 93.50 per Septbr.-Dezbr. 94.—. Spiritus per Mai 58.70, per Septbr-Dezbr. 60.—. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Mai 84.—, per Juni 84.20, per Oktbr.-Januar 72.50. Mehl, 8 Marken, per Mai 72.20, per Juni 73.—, per Juli-August 74.—, per Septbr.-Dezbr. 71.70. Weizen per Mai 34.—, per Juni 34.—, per Juli-August 34.70, per Septbr.-Dezbr. 32.20. Roggen per Mai 25.—, per Juni 24.50, per Juli-August 23.—, per Sept.-Dezbr. 21.50.

Amsterdam, 8. Mai. Weizen unver., per November 364, Roggen niedr., per Mai 234, per Oktober 229. Rüböl loco —. per Mai —, per Herbst —.—. Raps per Frühjahr —, per Herbst 410. Im Uebrigen geschäftslos.

Antwerpen, 8. Mai. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: ruhig. Raffinirtes, Type weiß dispon. 32½ b., 32½ B., Mai — b., 31½ B., Juni — b., 31½ B., Sept. — b., 33½ B., Sept.-Dez. 34 b., 34¼ B.

London, 8. Mai. (11 Uhr.) Consols 93½, Lombarden 5¾, Italiener 62¾, Türken —, 1873er Russen 73⅝.

London, 8. Mai. (2 Uhr.) Consols 93½, fund. Amerik. 105⅞.

Liverpool, 8. Mai. Baumwollenmarkt. Umsatz 6000 Ballen. Preise unverändert.

New-York, 7. Mai. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 14⅝, dto. in Philadelphia 14⅝, Mehl 8,50, Mais (old mixed) 71, rother Frühlingsweizen 2,13, Kaffee, Rio good fair 19⅜, Havana-Zucker 9¾, Getreidefracht 6½, Schmalz 10½, Speck 8½.

Baumwoll-Zufuhr 5000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 18000 B., do. nach dem Kontinent 1000 Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

		Barometer.	Thermometer n C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
Mai 8.	Mrgs. 2 Uhr	742.3	+15.4	63	NE.	bewölkt	heiter.
„	Nachts 9 Uhr	742.5	+12.0	83	Still	bedeckt	trüb.
9.	Mrgs. 7 Uhr	742.8	+11.8	87	SW.	„	„

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Mittheilung des Statistischen Bureaus.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für April 1877.

(Vergl. Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Septbr. 1875, „die Naturalleistungen für das Heer betreffend".)

Orte.	Hafer	Stroh (Roggen)	Heu
	1 Zentner		
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	— —	5.06	4.85
Meßkirch	8.30	— —	— —
Stockach	— —	4.15	4.50
Villingen	9.17	3.38	3.63
Freiburg	10.25	4.20	4.50
Offenburg	— —	4.50	4.88
Rastatt	— —	4.40	5.70
Bruchsal	— —	5.—	5.88
Carlsruhe	— —	4.50	5.75
Mannheim	8.85	4.50	5.—
Mosbach	7.63	— —	5.13
Wertheim	6.13	— —	— —

Preise der Woche vom 29. April bis 6. Mai 1877. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl Nr. 1	Halbweißbrod	Schwarzbrod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier per 10 Stück	Brennöl Erdöl	Brennöl Repsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Gruben-kohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Gruben-kohlen
	1 Zentner							20 Liter	1 Pfund												1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	13.50	14.—	9.—	10.—	9.—	5.—	4.80	1.47	25	14	20	15	68	60	57	65	70	70	1.34	50	40	92	54	30	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	14.30	14.60	9.30	9.50	8.60	3.50	3.—	— —	27	18	17	14	60	56	56	64	—	60	1.25	50	44	90	45	30	— —	— —	— —	— —
Villingen	— —	14.85	10.60	9.50	9.10	3.50	3.—	1.—	28	23	20	15	68	60	60	60	46	68	1.12	40	48	92	40	28	— —	— —	— —	— —
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.60	24	18	19	16	64	—	—	60	60	65	1.15	50	50	80	44	28	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Müllheim	14.25	— —	11.—	— —	10.50	3.50	5.—	1.50	25	—	16	13	70	64	64	52	48	70	1.28	50	42	90	50	38	— —	— —	— —	— —
Freiburg	15.—	— —	11.05	9.50	11.—	4.20	4.50	1.35	30	19	15	14	70	60	60	50	60	72	1.36	50	38	96	48	29	1.90	1.54	1.54	1.40
Ettenheim	14.—	— —	10.—	10.30	— —	5.40	5.80	1.33	23	15	15	13	—	60	58	54	57	66	1.25	40	40	80	42	28	— —	1.54	1.48	1.10
Lahr	14.68	— —	11.—	9.45	— —	4.50	5.—	1.35	25	18	17	14	68	60	60	56	—	70	1.30	40	40	100	49	30	— —	1.15	1.20	1.10
Offenburg	14.50	— —	10.80	9.50	10.30	4.50	4.50	1.30	25	16	15	12	70	65	—	60	—	70	1.30	50	40	100	54	34	1.55	1.35	1.45	1.25
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	3.75	4.50	— 93	30	23	21	15	70	64	64	63	69	70	1.30	50	40	85	58	36	1.60	1.30	1.40	— —
Rastatt	14.—	— —	10.60	9.60	9.60	4.20	5.50	1.—	28	22	20	14	70	64	—	60	70	70	1.25	50	40	90	56	34	1.60	1.03	1.30	1.—
Carlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.20	30	20	20	16	72	64	64	60	65	72	1.45	55	36	95	49	32	1.50	1.05	1.50	— 95
Durlach	— —	14.95	— —	— —	8.90	— —	5.80	1.15	25	15	20	15	66	60	—	60	—	70	1.30	45	40	100	60	40	1.40	— 95	1.10	— 85
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.20	26	—	21	14	68	64	—	66	66	70	1.35	50	42	92	55	34	1.30	1.12	1.12	— 90
Bruchsal	— —	15.—	— —	— —	— —	5.50	6.—	1.30	25	18	22	15	74	64	—	70	66	70	1.40	40	44	100	60	35	1.40	1.10	1.20	1.—
Mannheim	14.50	— —	10.70	10.30	9.10	4.50	5.—	— —	28	22	16	14	70	66	66	64	66	70	1.35	60	34	100	64	41	1.26	— 75	1.10	— 80
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4.50	27	20	16	14	70	60	—	55	65	70	1.40	50	36	90	51	32	1.70	— 97	1.30	— 91
Mosbach	14.50	14.—	— —	— —	9.—	— —	5.20	1.33	—	—	14	12	—	60	—	58	—	66	1.40	40	40	92	—	—	— —	— —	— —	— —
Wertheim	— —	13.—	— —	10.—	6.50	— —	— —	— —	20	12	14	12	65	55	45	45	40	66	1.20	35	30	90	54	39	1.89	1.30	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.33	—	—	19	15	64	56	56	72	64	64	1. 8	50	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	1.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.10	53	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Straßburg	14.20	— —	10.80	10.40	— —	— —	— —																					

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

O.402. Nr. 4142. Kork.

J. S.

der ev. Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim in Offenburg

gegen

unbekannte Berechtigte auf der Gemarkung Holzhausen,

dingliche Rechte betr.

Alle Diejenigen, welche an nachstehend verzeichneten, angeblich der evangelischen Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim zu eigen gehörigen Liegenschaften auf Holzhausener Gemarkung dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

diesseits anzumelden, widrigenfalls dieselben der Klägerin gegenüber verloren gehen.

Grundstücks-Nr.	Fläche Ar	Fläche Met.	Gewann	Kulturart.	Bemerkungen.
221	23	31	Erdbeerhurst	Ackerfeld	daran sind 36 Meter in Folge Aenderung der Gemarkungsgrenze eingegangen.
258	388	08	Unterland	28 Ar 71 Mtr. Ackerfeld	
271	50	04	Halloh	21 Ar 33 Mtr. Wiesen	
341	239	31	Hessenfeld	Ackerfeld	davon sind 27 Ar eingetragen.
420	22	59	Oberfeld	„	
478	37	52	Stepfhurst	Wiese	
515	19	26	„	Ackerfeld	
652	44	64	„	„	
662	37	80	„	„	
749	44	91	Taubeneich	Wiese	
803	719	10	Altenbühle	637 Ar 85 Mtr. Ackerfeld 75 Ar 33 Mtr. Wiesen 5 Ar 92 Mtr. Wasser.	
828	332	55	Kohlbosch	Ackerfeld	
891	70	83	Im vorderen Holchen	Wiese	
899	32	58	„	„	
912	50	13	„	„	
917	75	42	„	„	

Kork, den 2. Mai 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ramstein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

O.461. Nr. 3980. Triberg. Gegen Dreher Emil Strub von Furtwangen haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 5. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses, schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben einen im Inland wohnhaften Zustellungsgewalthaber zu bestellen, widrigenfalls weitere Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, beziehungsweise den Gläubigern, deren Aufenthalt bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.

Triberg, den 5. Mai 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.
Wolpert.

O.464. Nr. 3766. Pfullendorf.

Die Gant des Josef Bloch von Heiligenberg betr.

1. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

2. Die Ehefrau des Gantmanns, Amalie, geb. Schweizer, wird gemäß § 1060 P.O. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Pfullendorf, den 23. April 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Würth.

O.438. Nr. 21,521. Pforzheim.

I. Ausschluß-Erkenntniß.

In der Gant gegen Restaurateur Karl Heinzelmann z. Geist hier

werden Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 4. d. Mts. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen.

II. Nach Ansicht des § 1060 b. P.O. wird die Vermögensabsonderung zwischen dem Gantmanne und seiner Ehefrau, Babette, geb. Kamm, ausgesprochen.

Pforzheim, den 4. Mai 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

O.417. Nr. 23,285. Mannheim.

Die Gant des Gastwirths J. G. Richard von Mannheim betr.

Beschluß.

In obiger Gantsache werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.

Mannheim, den 20. April 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Hofmann.
Burkard.

Vermögensabsonderungen.

O.452. Nr. 3585. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bäckers Andreas Herrmann dahier, Luise, geborne Mayer, hat ihre frühere Klage auf Vermögensabsonderung gegen ihren Ehemann wieder aufgenommen. Zur Verhandlung ist Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 11. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr.

Hievon werden die Gläubiger in Kenntniß gesetzt.

Karlsruhe, den 6. Mai 1877.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer I.
Wielandt.
Dr. Ottendörfer.

Handelsregister-Einträge.

O.381. Nr. 21,134. Pforzheim. Eingetragen wurde

I. In das Firmenregister:

1. Zu O.Z. 363. Die Firma Fr. Frey hier ist erloschen.

2. Zu O.Z. 697. Firma: „Johannes Fuchs hier".

Johannes Fuchs ist mit Emilie Marie, geb. Dannwolf, von Böblingen verehelicht. Durch Ehevertrag, d. d. Pforzheim, den 28. März d. J., wurde die gesetzliche Gütergemeinschaft mit der Maßgabe vereinbart, daß jeder Theil die Summe von 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles weitere gegenwärtige und künftige Vermögen davon ausgeschlossen wird.

3. Zu O.Z. 722. Firma Lazarus „Metzger" in Pforzheim.

Inhaber: Lazarus Metzger, Kaufmann hier, verehelicht mit Johannette Selig von Hechtsheim, Kreisamt Mainz. Ehevertrag, d. d. Mainz, den 17. Novbr. 1862, wornach jeder Ehetheil 10 fl. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen, bezw. für Liegenschaft erklärt wird.

4. Zu O.Z. 526. Firma Wilh. Stahl hier.

Die Firma ist erloschen.

5. Zu O.Z. 723. Firma „G. Rau" in Pforzheim.

Inhaber: Estampeur Gustav Rau, ledig hier.

II. In das Gesellschaftsregister

6. Zu O.Z. 231. Firma „Dillmann & Cie." in Pforzheim.

Der bisherige Theilhaber Ernst Friedrich Dillmann ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Eingetreten ist an dessen Stelle Fritz Dillmann hier. — Der Theilhaber August Dillmann ist ohne Ehevertrag verehelicht mit Sofie, geb. Adolf von Kassel. Der Theilhaber Fritz Dillmann ist ledig.

7. Zu O.Z. 188. Die Befugniß des Gesellschafters Moritz Ries, die Gesellschaft Ries & Bloch hier zu vertreten, ist aufgehoben.

Pforzheim, den 1. Mai 1877.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Strafrechtspflege.

Verweisungs-Beschluß.

O.450. Nr. 2658. Mannheim.

J. A. S. gegen den Expeditionsgehilfen Gustav Bährle von Nollingen wegen Verbrechens im Amte.

Auf Grund der §§ 205 Ziff. 5, 207 der St.Pr.O., sowie Art. 15 des badischen Einführungsgesetzes zum R.St.G.B. wird erkannt:

Gustav Bährle von Nollingen, 20 Jahre alt, ledig, seit Mitte 1876 Güterexpeditionsgehilfe bei Großh. Bahnamte Heidelberg, sei unter der Anschuldigung, daß er am 29. Dezember v. J. zu Heidelberg:

„1. in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen: a) als zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befugter Beamter, innerhalb seiner Zuständigkeit, vorsätzlich eine rechtlich erhebliche Thatsache falsch beurkundete, indem er auf einem Transportschein für ein Pferd von Heidelberg nach Karlsruhe den Betrag der Fahrtaxe auf 10 M. 50 Pf. angab, während derselbe nur 8 M. 50 Pf. betrug; b) das Vermögen der Großh. Marstallverwaltung dadurch beschädigte, daß er dem Versender des Pferdes, dem Bedienten Matthäus Höfler in Heidelberg, durch Einhändigung des erwähnten Transportscheines und das Verlangen eines Fahrpreises von 10 M. 50 Pf. die falsche Thatsache vorspiegelte, die Taxe betrage so viel, hiedurch aber einen Irrthum bei Höfler erregte und denselben verleitete, 2 Mark über die Taxe zu bezahlen, welche 2 Mark er sich zueignete;

2. von dem Betrage von 27 M. 35 Pf., welche er als Expeditionsgehilfe für Beförderung von 130 Kilo Gepäck von Heidelberg nach München empfangen hatte, sich 12 Mark 85 Pf. rechtswidrig zueignete, und in Beziehung auf diese Unterschlagung die zur Eintragung der Einnahmen und als Grundlage für die Abrechnung der betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen bestimmten Rechnungen dadurch unrichtig führte, daß er auf dem sogenannten Stammtalon die Beurkundung, er habe für 130 Kilo Gepäck nach München 27 M. 85 Pf. vereinnahmt, durchstrich und als unbrauchbar bezeichnete, zugleich aber an Stelle dieser eine neue unrichtige Beurkundung fertigte, wonach er für 70 Kilo Gepäck nach München 14 M. 50 Pf. vereinnahmt habe;"

auf Grund der §§ 74, 246, 263, 348, 349, 350, 351 und 359 des R.St.G.B. wegen der Amtsverbrechen der Fälschung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnsucht und der erschwerten Unterschlagung, sowie wegen Betrugs in Anklagestand zu versetzen und zur Aburtheilung vor das Schwurgericht hier zu verweisen.

Dieses wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit eröffnet.

Mannheim, den 3. Mai 1877.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Guyet.
Ueberrhein.

N.469. 2. Nr. 197. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwalddistrikt „Rockert", Abth. Breitengrund, an der Straße nach Reichenthal, werden versteigert,

Montag den 14. Mai, Morgens 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Gernsbach:

1 tannener Sägstamm und 31 Baustämme, 4 buchene und 39 eichene Säg- und Baustämme;

177 Ster buchenes, 20 Ster eichenes und 63 Ster Nadel-Scheitholz;

106 Ster buchenes, 24 Ster eichenes und 27 Ster Nadel-Prügelholz.

Waldhüter E. Fortenbacher in Oberstroth zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Gernsbach, den 4. Mai 1877.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Könige.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.